
Biologie

- Leistungskonzept -

Das Leistungskonzept im Fach Biologie basiert auf einem Allgemeinen Konzept zur Leistungsbeurteilung in den Naturwissenschaften, welches gemeinsam mit den Fachschaften Physik und Chemie erarbeitet wurde. Die folgenden Ausführungen sind eine Konkretisierung dieses Konzepts für das Fach Biologie.

1. Allgemeine Grundsätze

Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Stand des Lernprozesses eines Schülers/ einer Schülerin festzustellen

- als Basis für eine individuelle Förderung
- als Basis für eine an den Stärken und Schwächen der Schüler/innen ausgerichtete Unterrichtsplanung der Lehrerinnen und Lehrer
- um Leistungsbereitschaft, Leistungsentwicklung und Lernmotivation zu stärken
- als Grundlage für Zeugnisse, Abschlüsse und Zertifikate
- Eine Leistungsbeurteilung ist transparent, vergleichbar und gerecht.

2. Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

a) Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sekundarstufe I:

Da in den Naturwissenschaften in der Sekundarstufe I keine Klausuren/Klassenarbeiten geschrieben werden, werden bei der Bildung der Noten schriftliche Teilleistungen in einem angemessenen Umfang mit einbezogen. Diese umfassen schriftliche Übungen, Versuchsprotokolle, die Heftführung oder vergleichbare Leistungen.

- Mündliche Beiträge (z.B. Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Vortrag eines Gruppenergebnisses, Präsentationen, Referate)
- In Gruppenarbeiten (z.B. Referate, Erstellen von Plakaten) wird ausgehend vom Arbeitsergebnis für alle Beteiligten die gleiche Note vergeben. Ausnahmen sind lediglich bei offensichtlich gravierenden Unterschieden zulässig. Gegebenenfalls kann die Leistung der Vortragenden besonders berücksichtigt werden.
- Schriftliche Beiträge (z.B. schriftliche Übungen, Protokolle, Heftführung u. ä.)
- Schriftliche Beiträge können schriftliche Übungen, Protokolle und die Heftführung sein. Bei schriftlichen Übungen ist zu berücksichtigen, dass diese vorher angekündigt werden. Die Gewichtung schriftlicher Übungen entspricht in der Regel der mündlichen Mitarbeit in bis zu drei 45-minütigen Unterrichtseinheiten. Dies entspricht ungefähr einem Anteil von 10% pro Übung.

- Die Beurteilung der Hefter orientiert sich an den SuS vorher bekannt gemachten Kriterien. Diese beinhalten u.a. Sorgfalt bei der Anfertigung, fachliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Unterlagen.

Innerhalb der Sonstigen Mitarbeit sind offene und kooperative Arbeitsformen ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Selbstständigen Lernens und der Teamfähigkeit. In den Naturwissenschaften bildet naturgemäß das Schülerexperiment den Schwerpunkt solcher Lernformen. Bei offenen Arbeitsformen steht nicht nur das Produkt bzw. Ergebnisse im Zentrum der Beurteilung, auch der Arbeitsprozess spielt eine große Rolle.

Die Beurteilung der Leistungen beim Experimentieren orientiert sich an:

- genauem Einhalten der Versuchsanleitung
- schonendem Umgang mit Materialien
- konstruktive Mitarbeit innerhalb der Gruppe (Aufgabenaufteilung)
- Vorbereiten und Aufräumen des Arbeitsplatzes (Spülen, Materialien ordentlich wegräumen, etc.)
- den Anweisungen entsprechende Entsorgung von Chemikalien
- Beachtung der Sicherheitsregeln für das Experimentieren in den Naturwissenschaften

Am Gymnasium Essen Nord-Ost werden gemäß des Hausaufgabenkonzeptes keine Hausaufgaben aufgegeben.

Anhaltspunkte zur Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ in der Sekundarstufe I und II in Anlehnung an die Leistungsbeschreibung aus der APO-SI sowie APO-SII

In der Sek. I wird die Note in den Fächern Biologie, Chemie und Physik ausschließlich durch den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ gebildet. Jedoch werden auch schriftliche Teilleistungen wie Heftführung, Versuchsprotokolle und schriftliche Übungen bei der Notenfindung angemessen berücksichtigt. In der Sek. II kommen schriftliche Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ hinzu.

Mündliche Mitarbeit im Unterricht	Praktische Mitarbeit bei Schülerexperimenten	Leistungsbeschreibung	Noten
Die Beiträge selbst nach Aufforderung zeigen, dass der Schüler dem Unterricht nicht folgt. Die Mitarbeit ist auch durch fehlende Unterlagen nicht möglich.	Der Schüler gefährdet sich und seine Mitschüler durch unsachgemäßes und verantwortungsloses Verhalten. und/oder Der Schüler verweigert auch nach Aufforderung die Mitarbeit.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in keiner Weise. Die Kompetenzen sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Weise nicht behoben werden können.	ungenügend
Beiträge selbst nach Aufforderung sind nur gelegentlich oder nur teilweise angemessen, sie zeigen, dass der Schüler dem Unterricht nicht hinreichend folgt. Die Beiträge sind sprachlich oft nicht präzise und nicht in vollständigen Sätzen. Unvollständige Unterlagen erschweren die Mitarbeit.	Der Schüler erschwert erfolgreiches Experimentieren durch unsachgemäßes Eingreifen in den Versuchsablauf oder die Arbeitsorganisation. Er überlässt das Aufräumen und das Spülen regelmäßig seinen Mitschülern.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht. Grundkompetenzen sind aber feststellbar, sodass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	mangelhaft
Die Beiträge enthalten im Wesentlichen die Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem gerade thematisierten Sachbereich und sind im Wesentlichen richtig. Die Beiträge sind sprachlich einfach, im Wesentlichen verständlich.	Der Schüler bemüht sich, das Experiment entsprechend den Anweisungen durchzuführen, die Ausführung und Dokumentation lässt allerdings einige Schwächen erkennen.	Die Leistungen haben kleinere Mängel, die nachgewiesenen Kompetenzen entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen	ausreichend

<p>Im Wesentlichen richtige Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem gerade thematisierten Sachbereich. Einfache Verknüpfung mit übergeordneten Gesichtspunkten der Unterrichtsreihe. Die Beiträge sind sprachlich in der Regel in Lexik und Syntax sowie fachlich angemessen. Zutreffende Fachbegriffe werden verwendet.</p>	<p>Der Schüler führt das Experiment im Allgemeinen ordentlich durch. Die Ergebnisse und deren Dokumentation sind verwertbar.</p>	<p>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen. Wesentliche Kompetenzen werden in den Unterricht eingebracht.</p>	<p>befriedigend</p>
<p>Die Beiträge zeigen Verständnis schwieriger und komplexer Zusammenhänge, unterscheiden zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, knüpfen an das Vorwissen an. Die Beiträge sind sprachlich differenziert, ausführlich und präzise.</p>	<p>Der Schüler führt das Experiment zielgerichtet, eigenverantwortlich innerhalb der Gruppe entsprechend den Anweisungen durch. Arbeitsaufträge werden innerhalb der Gruppe sinnvoll und rotierend aufgeteilt.</p>	<p>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll. Vielfältige Kompetenzen werden nachgewiesen und in den Unterricht eingebracht.</p>	<p>gut</p>
<p>Die Beiträge zeigen ein ausgeprägtes Problemverständnis, eigenständige gedankliche Leistungen und differenziertes und begründetes Urteilsvermögen. Die Beiträge sind sprachlich komplex, differenziert, variantenreich und präzise.</p>	<p>Der Schüler führt das Experiment zielgerichtet, präzise, eigenverantwortlich innerhalb der Gruppe entsprechend den Anweisungen durch. Er untersucht nach Rücksprache mit dem Lehrer sinnvolle weiterführende Fragestellungen.</p>	<p>Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im besonderen Maße. Es werden umfangreiche Kompetenzen nachgewiesen und angewandt.</p>	<p>Sehr gut</p>

Zu beachten ist, dass eine rein rechnerische Ermittlung der Noten nicht zulässig ist und auch pädagogische Erwägungen zur Notenbildung herangezogen werden. Die Fachlehrer/innen halten Einschätzungen der Sonstigen Mitarbeit in einer geeigneten schriftlichen Dokumentation regelmäßig fest.

b) Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sekundarstufe II:

Die Sonstige Mitarbeit in der Sekundarstufe II umfasst alle im Bereich Sekundarstufe I genannten Punkte mit Ausnahme der Hefterführung. Pro Quartal wird eine Note im Bereich Sonstige Mitarbeit gegeben, am Ende des Schulhalbjahres werden diese zu einer Note zusammengefasst.

3. Bewertungsbereich „Klausuren“

Klausuren werden im Fach Biologie nur in der Sekundarstufe II geschrieben. Es wird empfohlen, sich in der Bewertung sowie dem Aufgabenformat von Beginn der Einführungsphase an am Zentralabitur zu orientieren.

Einführungsphase:

1 Klausur im ersten Halbjahr (90 Minuten), im zweiten Halbjahr werden 2 Klausuren (je 90 Minuten) geschrieben.

Qualifikationsphase 1:

2 Klausuren pro Halbjahr (je 135 Minuten im GK und je 180 Minuten im LK), wobei in einem Fach die erste Klausur im 2. Halbjahr durch 1 Facharbeit ersetzt werden kann bzw. muss.

Qualifikationsphase 2.1:

2 Klausuren pro Halbjahr (je 135 Minuten im GK und je 180 Minuten im LK).

Qualifikationsphase 2.2:

1 Klausur, die – was den formalen Rahmen angeht – unter Abiturbedingungen geschrieben wird.

Die Leistungsbewertung in den Klausuren wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist. Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note ausreichend soll bei Erreichen von ca. 50 % der Hilfspunkte erteilt werden. Eine Absenkung der Note kann gemäß APO-GOST bei häufigen Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit vorgenommen werden.

Im Lehrplan sind die Note gut (11 Punkte) und die Note ausreichend (5 Punkte) definiert. Die Note gut wird erteilt, wenn mehr als drei Viertel der Gesamtleistung erreicht wurden. Die Note ausreichend wird erteilt, wenn der Prüfling etwa die Hälfte der erwarteten Gesamtleistung erbracht hat. Die Punkte für die restlichen Notenstufen sollen ungefähr linear verteilt werden.

Daraus ergibt sich, in Anlehnung an das Notenschema im Zentralabitur, folgende prozentuale Verteilung an der sich die Notenfestlegung bei schriftlichen Übungen und Klausuren orientieren soll:

Prozente	Noten	Punkte
≥95	1+	15
≥90	1	14
≥85	1-	13
≥80	2+	12
≥75	2	11
≥70	2-	10
≥65	3+	9
≥60	3	8
≥55	3-	7
≥50	4+	6
≥45	4	5
≥40	4-	4
≥33	5+	3
≥26	5	2
≥20	5-	1
≥0	6	0

4. Gesamtnote

Die Fachlehrer/innen geben zu Beginn eines Schuljahres bzw. -halbjahres die Kriterien der Leistungsbeurteilung in ihrem Fach bekannt und dokumentieren das im Klassen-/Kursheft. Auf Zwischenanfragen von Eltern (bei Schülern unter 18 Jahren) und Schülern teilen die Fachlehrer/innen zeitnah den Leistungsstand mit. Bei Bekanntgabe der Noten werden die Datenschutzbestimmungen eingehalten.

Die Zeugnisnote entspricht in der Sekundarstufe I der Note der „Sonstige Mitarbeit“, in der gymnasialen Oberstufe ergibt sie sich aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige

Mitarbeit“ und den Leistungen der schriftlichen Arbeiten (Klausuren), wenn das Fach als schriftliches Fach gewählt wurde.

Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Bei Kursen ohne Klausur ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Kursabschlussnote. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.